

## Thüringen Telegramm

■ Mit einer Delegation von über 40 Unternehmern besuchte Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus im Dezember 2006 Moskau. Althaus traf hier u.a. den Direktor der Föderalen Industrieagentur, Prof. Boris Aljoschin. Medizintechnik-Firma AJZ Engineering aus Jena konnte im Rahmen der Reise einen 20-Mio.-Euro-Auftrag zum Bau einer Klinik abschließen.

■ Rund 85 Mio. Euro investiert die Firma MITEC Automotive AG in die Erweiterung ihrer Fertigungsanlagen in Krauthausen bei Eisenach. MITEC wird hier künftig Nockenwellenverstellungssysteme, Allradtechnik, Fertigung von Motorbaugruppen sowie Systeme zur Energiegewinnung aus Abgasen von LKW produzieren und mindestens 170 neue Arbeitsplätze schaffen.

■ Fertig gestellt ist jetzt der „Erfurter Ring“, die Verbindung der beiden Autobahnen A4 und A71. Beide Magistralen führen an der thüringischen Landeshauptstadt vorbei. Damit verfügt Mittelthüringen über eine verbesserte Erreichbarkeit; Ziele in Richtung Frankfurt, Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen werden schneller erreicht.



Thüringen ist Kindermedienland – nicht zuletzt durch den Kinderkanal (KiKa).

## Kick fürs Kindermedienland

Dieser „Baustein“ ist nicht zu groß zum „Spielen“, im Gegenteil: Mit ihm „spielt“ Thüringen als Standort für Kindermedien auch in Zukunft in der „Ersten Liga“. Die Rede ist nicht von einem bunten, handlichen Klotz, der durch Kinderhände purzelt, sondern von einem riesigen Gebäude, in dem 14.000 Kubikmeter Beton und 800 Tonnen Stahl verbaut wurden und das trotz seiner pompösen Bausubstanz vor allem für eines stehen wird: für Kreativität, gepaart mit wirtschaftlichem Erfolg. Für das neue „Kindermedienzentrum“, den wichtigsten „Baustein“ im Kindermedienland Thüringen, war vor kurzem Richtfest, und Medien-Deutschland schaute zu. Thüringen ist Kindermedienland – auch vor Eröffnung des neuen Zentrums. Vor zehn Jahren kam der Kinderkanal „KiKa“ nach Erfurt und siedelte sich in direkter Nachbarschaft zum Landesfunkhaus des MDR an. Seitdem sind unzählige Fernsehminuten aus Erfurt gesendet worden, haben hunderte von Schulklassen den Sen-

der besucht, der bei seinen jungen Zuschauern zwischen drei und zwölf Jahren hoch im Kurs steht. Hoch im Kurs steht gerade in jüngster Zeit verstärkt der Kindermedienstandort Thüringen. Renommierte Firmen wie die „Kinderfilm GmbH“ sind bereits vor Ort, und zu ihnen gesellt sich jetzt auch die Hamburger Produktionsfirma „Trickcompany“, die Kinderliebhaber wie die Comicfigur „Werner“ und „Käpt'n Blaubär“ zum Laufen gebracht hat. Auch Produktionen zieht es in das Kindermedienzentrum: Die beliebte Jugendfernseh-Serie „Schloss Einstein“ wird von Babelsberg nach Erfurt verlagert, 52 Folgen werden in unmittelbarer Nachbarschaft des KiKa-Hauses abgedreht. Diese Entscheidungen machen deutlich: Mit dem Bau des Kindermedienzentrums hat die Thüringer Landesregierung erfolgreich ein Zeichen gesetzt. Der Freistaat wird zu einem Ort, an dem Unternehmer und Künstler, Produzenten

und Gründer gemeinsam Kindermedien entwickeln. Im neuen Gebäude können diese Akteure Büro- und Produktionsräume günstig mieten sowie modernste Studios und Technik nutzen. Anfang Juli 2007 soll das Zentrum in Betrieb gehen. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die Auslastung groß sein wird: Bei den Büroflächen ist es fraglich, ob alle Nachfrager zum Zuge kommen, und bei den Studios sind zwei Drittel bereits heute vergeben. Begehrter „Baustein“ im Kindermedienland...

**Willkommen  
in der  
Denkfabrik.**

FREISTAAT  
THÜRINGEN



www.denken-willkommen.de



Aeropharm konnte seit 2003 Umsatz und Belegschaft deutlich ausbauen.

## Sandoz setzt auf Rudolstadt

Rückenwind für den Pharmastandort Thüringen: Die Firma Aeropharm erweitert ihre Produktionsanlagen in Rudolstadt. Der Mutterkonzern Sandoz investiert dafür rund 40 Millionen Euro in den Standort, an dem schon seit über 130 Jahren Pharmaprodukte gefertigt werden. Letztlich gab die Mischung von Tradition und Kompetenz den Ausschlag für die Entscheidung des weltweit tätigen Unternehmens. „Wir investieren mit großer Überzeugung in den Standort Thüringen, weil wir vom Know-how, der Erfahrung und der Motivation

der Mitarbeiter enorm profitieren“, erklärte Dr. Andreas Rummelt, CEO Sandoz. Bereits 1876 hatte das Unternehmen „Ankerwerk“, aus dem Aeropharm 2003 hervorging, seine Pharma-Produktion gestartet. Seit Ende der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts stellten Fachkräfte hier Augentropfen sowie Medikamente gegen Atemwegserkrankungen her. In den kommenden Jahren werden am Standort über 70 neue Arbeitsplätze für qualifizierte Produktions- und Labormitarbeiter entstehen.

„Wir kombinieren kluge Köpfe mit neuester Technik“, so Aeropharm-Geschäftsführer Jan Tangermann. Vier High-Tech-Anlagen werden

in modernsten pharmazeutischen Reinräumen installiert. Sie dienen zur Produktion von Atemwegs-Medikamenten, und dabei insbesondere von Inhalations-Präparaten. Das neue, mehrteilige Produktions- und Laborgebäude soll im Jahre 2009 fertig gestellt sein.

Die Aeropharm GmbH ist gemeinsam mit ihrer Muttergesellschaft Hexal AG Anfang 2005 an den Schweizer Pharmakonzern Novartis veräußert und in dessen Generika-Sparte Sandoz eingegliedert worden. Bereits in den letzten Jahren nahm Aeropharm eine sehr dynamische Entwicklung und konnte seit der Gründung 2003 die Belegschaft auf 115 Mitarbei-

ter steigern und damit mehr als verdoppeln. Als Sandoz' globales Entwicklungs- und Produktionszentrum für Inhalationspräparate und Augentropfen hat das Unternehmen sich rasch erfolgreich in das neue Netzwerk eingefügt. Das Mutterunternehmen Sandoz verfügt über eine Marktpräsenz in 110 Ländern, das Unternehmen beschäftigte 2005 weltweit rund 20.000 Mitarbeiter und erzielte einen Umsatz von 4,7 Milliarden US-Dollar.

## ErSol expandiert in Arnstadt



Ein erfolgreiches Unternehmen investiert an einem erfolgreichen Standort: 4,1 Hektar Fläche hat der Erfurter Solarzellen-Hersteller ErSol Solar Energy AG auf dem Industriestandort „Erfurter Kreuz“ erworben. „Hier entsteht in den kommenden Monaten eine Fabrik für monokristalline Solarzellen“, sagte Dr. Claus Beneking, Vorstandsmitglied von ErSol bei der Vertragsunterzeichnung. „Wir streben in der Zellproduktion an diesem Standort in der ersten Ausbaustufe eine Kapazität von 120 Megawatt an.“

ErSol ist eines von mehreren Unternehmen, die sich in den vergangenen Monaten für das Industriegebiet „Erfurter Kreuz“ in Arnstadt entschieden haben. Das Solarunternehmen ist in guter Gesellschaft:

Nebenan wächst die neue Halle von N3, einem Joint Venture von Lufthansa und Rolls-Royce, in die Höhe. Unweit der Baustelle von ErSol errichtet zudem der spanische Automobilzulieferer Gonvarri eine Fertigungsstätte. Deutsche Firmen wie der Maschinenbauer Dörfel Midlog KG, Logistikriesen Schenker und Ernährungsfabrikant Sauels sind ebenfalls in der Nachbarschaft. Für die ErSol Solar Energy AG besonders interessant ist die Tatsache, dass ihr Tochterunternehmen ASI Industries GmbH ebenfalls am „Erfurter Kreuz“ wächst. ASI produziert die monokristallinen Wafer als Vorprodukte für die Solarzellenfabrik. Die Investition von ErSol in Arnstadt fügt sich ein in eine mittelfristige Strategie, mit der das Unternehmen

dynamisch wächst und neue Märkte erobert. Mittelthüringen ist dabei der „Nährboden“ für die beständige Expansion. Das Unternehmen produziert bereits kristalline Solarzellen am Standort Erfurt-Südost in der thüringischen Landeshauptstadt. Eine neue Fertigungsstätte für Dünnschicht-Solarmodule ist zudem im Erfurter Güterverkehrszentrum (GVZ) im Bau. ErSol wird in den kommenden zwei Jahren über 190 Millionen Euro investieren; mindestens 400 neue Arbeitsplätze sollen in Thüringen geschaffen werden.

# Expansion mit Kunststoff



*Avery Dennison ist einer der größten amerikanischen Investoren in Thüringen.*

Die Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges freuen sich über „chinesische“ Wachstumszahlen: Die Thüringer Kunststoffbranche wächst aktuell um 11,8 Prozent, und das ist erst der Anfang – in den kommenden Jahren rechnen Experten mit einem weiteren Zuwachs um rund 600 Millionen Euro auf drei Milliarden Euro. „Damit ist die Kunststoffbranche in den vergangenen 15 Jahren zu einem der dynamischsten Wirtschaftszweige im Freistaat aufgestiegen“, sagt Matthias Grafe, Vorsitzender der Branchenvereinigung „PolymerMat Kunststoffcluster Thüringen e. V.“ Gemeinsamkeit und Kooperation sind gewiss Faktoren, die zu der bisherigen Erfolgsgeschichte beitragen. In dem Netzwerk PolymerMat haben sich verschiedenste Partner zusammengeschlossen.

Darunter sind zunächst einmal Unternehmen vor Ort. Einer der größten Arbeitgeber der Branche im Freistaat ist mit 1.100 Beschäftigten die ContiTech AG. Sie entstand aus einer Verschmelzung mit der Phoenix AG und produziert schwerpunktmäßig Waren aus Gummi. Leisten, Treppenkanten und Übergangsprofile bilden das Sortiment der Döllken Weimar GmbH, während die Kunststofftechnik Nobitz GmbH in Ostthüringen rund 1.000 verschiedene Einzelteile aus Spezialkunststoff für Airbus fertigt. Zur Erweiterung ihrer bestehenden Produktion entschloss sich im Jahr 2006 die Holzammer Kunststofftechnik GmbH in Apolda. Auch ausländische Unternehmen setzen auf Thüringen als Standort der Kunststoffindustrie: So errichtete der amerikanische Konzern Avery Dennison 1998 in Gotha ein Werk, das selbstklebende Folienetiketten produziert. Und die französische Firma Plastic Omnium beliefert von einer Produktionsstätte

bei Eisenach die großen Automobilhersteller mit Stoßfängern, Kraftstoffbehältern und Kunststoffkomponenten.

Partner finden die Firmen in Forschungseinrichtungen und Hochschulen. Auch sie sind im Cluster „PolymerMat“ zusammengeschlossen. Neue Materialien entwickelt das „TITK Thüringer Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung e. V. aus Rudolstadt“; intelligente textile Produkte sind ein Schwerpunkt des „TITV Textilforschungsinstituts Thüringen – Vogtland e. V.“ Sechs Universitäten und Hochschulen bieten technische Studiengänge. Darunter sind ein Verbundstudiengang „Werkstoffwissenschaft/Materialwissenschaft“ oder auch die Vertiefungsrichtung „Kunststofftechnik“. So kommt es, dass in Thüringen mittlerweile 40 Prozent der Studenten Fachrichtungen studieren, die für die Kunststoffbranche

bedeutsam sind. Insgesamt legen die Firmen ihr besonderes Augenmerk auf die Vertiefung der Kontakte zwischen Unternehmen und Forschung. Diesem Ziel dient nicht zuletzt die Finanzierung einer neuen Professur „Kunststofftechnik“ an der Technischen Universität Ilmenau.

In wenigen Jahren ist der Wirtschaftszweig damit zu einer der Kernbranchen in Thüringen herangewachsen. Bis zu 3.000 neue Jobs können durch das beständige Wachstum in den kommenden fünf Jahren in Thüringen entstehen, sagte „PolymerMat“ kürzlich voraus. Eine ernstzunehmende Prognose, haben die Akteure im Netzwerk doch in der Vergangenheit bewiesen, dass sie nur einen Kurs kennen: Expansion.



*Die Firma Fromm plastics GmbH aus Köllda fertigt Verpackungsmittel aus Kunststoff.*

## LEG Studie zeigt Thüringer Dynamik

Thüringen schlägt sich im deutschlandweiten Vergleich der Wachstumszahlen weiterhin prächtig: Der Freistaat steigerte sein Bruttosozialprodukt im ersten Halbjahr 2006 um 2,5 Prozent und belegte damit unter allen deutschen Bundesländern den dritten Platz. Dies geht aus der jüngst vorgelegten Studie „Die 100 größten Unternehmen in Thüringen“ hervor. Diese Untersuchung erarbeiteten die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) und die Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Thüringen mbH.

Die Studie skizziert die Dynamik in der Industrie des Freistaates, die mit zweistelligen Wachstumsraten für europäische Verhältnisse außergewöhnlich hoch ist. „Zugpferde“ für die ökonomische Entwicklung sind unter anderem größere Unternehmen. Zu den Firmen in Thüringen, die die höchste Zahl an Arbeitnehmern beschäftigen, zählen Weltfirmen wie Carl Zeiss, Jenoptik, Siemens, Opel (General Motors) und Schott.

Zum zweiten Mal legte die Helaba das Ranking der größten Thüringer Arbeitgeber vor; erstmals fungierte die Thüringer Wirtschaftsförderungsgesellschaft LEG als Co-Autor. Als Landesgesellschaft, die Unternehmen im Freistaat ansiedelt, verfügt die LEG über umfassende Datenbanken mit Firmendaten, so dass sich eine Zusammenarbeit anbieten kann. Interessenten können die Firmendatenbank der LEG mit rund 4.000 Einträgen nutzen unter der Internetadresse [www.leg-thueringen.de](http://www.leg-thueringen.de) bzw. [www.firmen-in-thueringen.de](http://www.firmen-in-thueringen.de). Auf dieser Seite steht auch die Studie zum Download bereit.

# „Kurfürsten“ entspannen in Thüringen



Erholung finden viele Gäste im Freistaat Thüringen.

Thüringen unterhält ein pralles Angebot für „Kurfürsten“ – also für Menschen, die in ihren freien Wochen auf Erholung, Wellness und Gesundheit setzen. In der reichen Geschichte des Freistaates regierten einige echte Kurfürsten, darunter der legendäre Friedrich der Weise, der sein Landeskind Luther schützte und damit die Reformation erst ermöglichte. Die hochgestellten Herren konnten jedoch gewiss bei allem Luxus früherer Tage nicht auf die vielseitigen Angebote zurückgreifen, die heute auf Besucher des Urlaubslandes Thüringen warten. Nahezu jeder zweite Kurort in den neuen Bundesländern liegt in Thüringen – damit ist der Freistaat in puncto Erholung, Freizeit und Wellness erste Adresse für Besucher von nah und fern.

Grundlage für die Spitzenposition sind zum einen natürliche Heilmittel wie Sole- und Schwefelquellen, Moor, Heilwasser sowie das gute Klima. Zum anderen begeistert die Region durch ihre herrliche Landschaft mit einer Vielzahl von Wäldern, Bergen und Seen sowie vielfältigen Freizeitmöglichkeiten. Allein der Thüringer Wald bietet hervorragende Möglichkeiten zum Wandern, Rad fahren und zu

ausgiebigem Wintersport.

In den vergangenen Jahren sind für Wellness- und Gesundheitsurlauber verschiedene „Highlights“ entstanden, die sich zu Besuchermagneten entwickelt haben. So ist die „Toskana-Therme“ in Bad Sulza inzwischen weit über Thüringen hinaus bekannt – hier baden die Gäste im „Liquid Sound“-Tempel in Klang, Farbe und Licht. Wellness-Angebote der besonderen Art verspricht auch das deutschlandweit einmalige Keltensbad im Sole-Heilbad Bad Salzungen. Gastronomisch außergewöhnliche Angebote offeriert das erste Biohotel Thüringens, das „Seehotel“ in Zeulenroda, und das AKZENT Hotel „Zur Post“ in Tabarz bietet Anwendungen unter dem Motto „Schokolade für die Sinne“. All die heutigen modernen Angebote fußen auf einer langen Tradition. So befand schon Goethe (wenn nicht „Kurfürst“, so doch wenigstens „Dichterkurfürst“!): „Wo noch in deutschen Landen findet man soviel Gutes auf so engem Fleck?“ Der neue Wellness-Katalog der Thüringer Tourismus GmbH kann kostenlos angefordert werden unter Tel. 03 61-3 74 20 oder per Mail mit der Adresse [service@thueringentourismus.de](mailto:service@thueringentourismus.de).

## Thüringen in Europa



### Impressum

**Redaktion:** Dr. Holger Wiemers (V.i.S.d.P.)

**Layout:** better communication, Erfurt

**Druck:** Werbedruck Staub, Erfurt

#### Fotonachweis:

Seite 1 Beitrag Kindermedien: Kinderkanal  
Seite 2 Beitrag Aeropharm: Aeropharm GmbH  
Beitrag ErSol: ErSol Solar Energy AG  
Seite 3 Beitrag Kunststoff: LEG Thüringen  
Seite 4 Beitrag Wellness: Thüringer Tourismus GmbH



Landesentwicklungsgesellschaft  
(LEG) Thüringen mbH  
Mainzerhofstraße 12  
D-99084 Erfurt  
**Telefon** 03 61 / 56 03-450  
**Fax** 03 61 / 56 03-328  
**E-Mail** [invest@leg-thueringen.de](mailto:invest@leg-thueringen.de)  
**Internet** [www.standort-thueringen.de](http://www.standort-thueringen.de)